

Ein einfacher Ausflug nach Japan - Oder doch nicht?

Von CO_B-chan

Kapitel 154 - Kopfwunde und Kopfschmerzen

„Nani o shimashita ka.“ Konnte ich die verwirrte Frage hören.

„Oyogimashita.“ Ich konnte förmlich sehen, wie sie ihn irritiert musterte. Allerdings war das folgende Gespräch wohl eine Fortsetzung des schon vorher Besprochenen, denn es war für mich nur zusammenhanglos. Aus diesem Grund versuchte ich auch erst gar nicht zu folgen. Stattdessen hockte ich da, fror mir so ziemlich alles ab, was überhaupt noch abgefroren werden konnte, da ich schon fast völlig das Gefühl aus meinem Körper verbannt zu haben schien.

„Wakatta.“ Kam es dann von der weiblichen Stimme, jemand nahm meinen linken Arm, ein anderer jemand meinen rechten und dann stiefelten wir in mein Zimmer.

„Ja...“ Damit hörte ich dann die Tür und Reita war verschwunden. Ich blinzelte unsicher. Was ich erkennen konnte, war ein Pyjama, der Farbe orange, darüber eine verstrubbelte Frisur und ein nicht sehr wacher Blick. Okay... ich fing an zu zittern. Es war einfach schweinekalt in dem Zimmer, das Fenster war auf und ich stand mit nassen Sachen da. Hervorragend, wirklich klasse... Ich torkelte also auf den Schrank zu, suchte in meinem vernebelten Hirn nach der Info, wo ich meine Handtücher denn hingestopft hatte, und zog dann schließlich tatsächlich eines hervor, neben diversen anderen Dingen, die gemeinhin gut als ‚Kleidung‘ bezeichnet werden können. Nach einigem Überlegen kam ich dann auch zu der späten, aber guten Erkenntnis, dass die mir helfende Frau wohl Arai-san war. Jedenfalls schaffte ich es irgendwie mich trotz der Zittererei aus dem nassen Stoff zu befreien und mir dann tatsächlich doch noch mein T-Shirt über den durch den Verband zu dicken Kopf zu ziehen. Das Gemecker der guten Arai-san werde ich hier nicht wiedergeben. Es sei nur gesagt, dass sie offenbar nicht gerade glücklich war aus dem Schlaf gerissen worden zu sein.

Der nächste Morgen brach an, aber ich zog nur die Decke über den Kopf. Die Helligkeit pochte hinter meinen Schläfen, ließ mich mich klein zusammenrollen. Ich wollte weg. Ich wollte meinen Körper verlassen. Die Schmerzen sollten einfach nur verschwinden.

„Daijoubu?“ hörte ich von außerhalb des Bettes. Ich wollte nicht antworten, wollte nicht bemitleidet werden, wollte nicht...

„Yuri-chan?“ Die Decke wurde mir auf gemeinste Weise entzogen. Seit wann wurde ich überhaupt mit ‚chan‘ gerufen? Ich rollte mich noch etwas doller zusammen, spürte ein Stöhnen meine Kehle hinaufrollen, das ich nicht zurückhalten konnte. Wieder hörte ich die Stimmen sprechen, konzentrierte mich darauf meine Arme um meinen Körper

zu halten, da es scheinbar sehr kalt war im Raum. Hände tatschten über meine Schulter, meinen Arm entlang. Ich spürte das Zittern in mir aufsteigen, schien nicht dagegen anzukommen. Warum traf es mich? Ich kann es nicht sagen. Ein wenig war ich froh, ein wenig verwirrt, aber hauptsächlich spürte ich den pochenden Schmerz in meinem Kopf, der mich schier in den Wahnsinn trieb. Es wurde noch einiges geredet, doch ich hörte nur das Stimmenwirrwarr, das durch die Pein an meine Ohren drang, sich den Weg in mein waches Sein kämpfte.

„Isha?“ hörte ich eine hellere Stimme fragen. Ich fand die Idee absurd. Was bitte sollte ein Arzt machen? Nun ja. Da ich ohnehin nicht wirklich verstand worum es ging, tastete ich nach der Decke. Warum war es eigentlich so kalt? Das hier war Kuba! Es war Sommer! Trotz dieser Fakten zitterte ich und wollte nur die Decke finden. Meine Patterei auf dem Bett wurde schlussendlich gehört und die Decke erhielt ich zurück. Endlich. Ich fühlte mich, als wäre ich in Grönland gewandert, in der Kleidung, die ich gerade trug. Dann fiel ich in einen traumlosen, tiefen Schlaf.

So... die Szene ist fertig *grins*

Nächstes Mal geht es wieder mit denen IN Japan weiter ^^ *wink* lasst mir was da ;)

„Nani o shimashita ka.“ = "Was habt ihr gemacht?"

„Oyogimashita.“ = "Geschwommen."

„Wakatta.“ = "Verstanden."

„Isha?“ = "Arzt?"